

1431

PREDIGT ZUM OSTERSONNTAG

ALFELD, 1906
(UNTER HANNOVER)

PREDIGT ZUM OSTERSONNTAG

Alfeld, 1906
(unter Hannover)

„Jesus spricht zu ihr (Martha): Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe;

und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?" (Joh. 11, 25 u. 26)

„Freuet euch in dem Herrn allewege! Und abermals sage ich: Freuet euch!"

(Phil. 4,4)

„Der HErr ist wahrhaftig auferstanden." Das war die Botschaft, welche die Emmaus-Jünger den in Traurigkeit und erschreckender Betrübniß versammelten Jüngern zu Jerusalem brachten. „Ich bin die Auferstehung und das Leben", das war die Botschaft, die der HErr den trauernden Schwestern des Lazarus brachte. Dann erschienen den Frauen, die da sprachen (Mark. 16, 3): „Wer wälzt uns den Stein von des

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S0304

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Grabes Tür", zwei Engel, die da sagten: „Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten?" (Luk. 24, 5)

Wir sehen daraus, Geliebte in dem HErrn, wie die Auferstehung Jesu die Ursache aller großen Freude war. Und wir lernen daraus: Wie allein die Auferstehung Jesu, das Heil in Christo, dem Menschgewordenen, die Quelle aller wahrhaftigen Freude ist. Durch die Auferstehung Jesu hat Gott bezeugt, dass Er das Opfer Jesu für die Sünde aller Welt angenommen hat, so dass nun alle, die an Ihn glauben, an Jesu Werk, die werden leben, ob sie gleich sterben. Und wer da lebet in Christo, der wird nimmermehr sterben. Der Ostertag der Auferstehung Jesu ist der Tag wahrhaftiger Freude. Auf den Karfreitag, den Tag des unendlichen, nicht beschreibbaren Schmerzes, Leides und Todes, folgte der Tag der Auferstehung - das Osterfest, das Fest der großen Freude. Das ist der Tag, den Gott gemacht hat.

Am Fest der Geburt Jesu singen wir: „Gelobet seist Du, Jesu Christ, dass Du Mensch geboren bist." Aber da war der HErr Jesus geboren in dem Bilde des Menschen von der Erde, irdisch, im Bilde des Menschen, den Er gekommen war zu erlösen, mit Gott zu versöhnen. Dies war am großen Versöhnungstag, Karfreitag, vollbracht. Jetzt, am Ostermorgen, war es eine Wiedergeburt desselben Christus, des Gottgesalbten

Menschen, auf dem die ganze Fülle des Wohlgefallens Gottes ruhen konnte, der den ganzen Willen Gottes ausgerichtet und das Opfer gebracht, nun als der andere neue Mensch, als der HErr vom Himmel auferstand. Das ist der Tag, den Gott gemacht, wo das Verwesliche verschlungen wurde von dem Unverweslichen, der Tod überwunden, verschlungen wurde durch die Auferstehung Jesu. Tod, wo ist nun dein Stachel? Hölle, wo ist nun dein Sieg? Jesus, der Erstling der Auferstehung, hat dem Tode, der Sünde, Hölle und dem Teufel die Macht genommen, so dass nun, wer an Jesum, an diese Seine gewaltige Arbeit der Erlösung glaubt, im Glauben sich erkauft, der wird leben, ob er gleich stürbe. Der kann mit Freude immerdar singen von diesem großen Sieg.

Man singt nun mit Freuden vom Siege des HErrn (Ps. 118, 15-18), auch wie getan in der Feier der heiligen Eucharistie! Der HErr ist wahrhaftig auferstanden. Können wir uns nun freuen, wie der Apostel in Phil. 4, 4 sagt: „Freuet euch in dem Herrn allewege?" Wenn wir uns nicht also freuen konnten, dann waren wir nicht so ganz in dem HErrn. Um uns nun aber in der wahrhaftigen Osterfreude zu stärken, dass sie bei uns sei allewege und nimmer von uns weiche, so lasst uns die Ursachen der Freude und auch die Ursache der Traurigkeit und Betrübniß betrachten.

Beides: Freude und Traurigkeit haben einen bestimmten Grund, beide ihre besondere Ursache.

So hatte es einen tiefen Grund und eine schreckliche Ursache, als der HErr erzitterte und erbebte in Gethsemane und sprach: „Meine Seele ist betrübt“, und als Sein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde fiel. Am Karfreitag haben wir es bekannt, welches die Ursache und der Grund Seiner tiefen Leiden war. Haben wir es wohl bedacht und zu Herzen genommen, unsere Herzen wirklich zerschlagen und im geängsteten Geiste gerufen: „Heiliger HErr Gott..., erbarme Dich über uns elende Sünder?“ Geliebte, bedenket recht, was wir aussprachen am Klagefreitag:

Unsere Sünden waren die Ursache Deiner Schmerzen, unsere Sündenschuld beugte Dich nieder und erfüllte Deine Seele mit Todesangst. Geliebte, nicht nur das, sondern auch die nachfolgenden Leiden bis zum Tode am Kreuz, sie alle hatten ein und denselben Grund und dieselbe Ursache, wie wir auch aussprachen vor Gott: „O HErr, wir blicken hin auf Deine Schmerzen und tragen Leid; unsere Augen fließen über von Tränen, wir jammern in der Betrübniß unserer Seelen; denn Du wurdest verwundet um unserer Übertretungen und geschlagen um unserer Missetaten willen.“

Ja, darum erlitt Er auch den Tod und stieg hinab in das Totenreich, in die Hölle, und verweilte darinnen nach dem Wort des HErrn, bis Gott, der HErr, Ihn wieder herausführte. Es steht geschrieben von Ihm: „Ich rief zum HErrn in meiner Angst, und Du hörtest meine Stimme aus dem Bauch der Hölle...“ (Karsamstag, Gesang nach dem Glaubensbekenntnis). Die Ursache waren wir, mit unseren Sünden. Geliebte, so haben wir den Grund und die Ursache der Leiden Jesu gesehen. Darin wollen wir lernen, dass auch heute noch der Grund und die Ursache aller unserer Leiden wir selbst und unsere Sünden sind, dass wir noch nicht vollkommen in Jesu sind, noch nicht Seine Gesellen. Denn in Jesu allein ist Freude. „Freuet euch in dem Herrn allewege.“ Allewege wird uns die Freude umgeben, wenn wir in dem HErrn sind.

Durch die Auferstehung Jesu hatte sich alles geändert; der Grund und die Ursache aller Leiden, Betrübniß, Not und Tod war nun einmal hinweggetan. Nun war nur Ursache zur Freude vorhanden, vollkommene und herrliche, ewige Freude. Sein Opfer für die Sünde war gebracht. Hatte Er bei der Menschwerdung unsere Menschennatur angenommen mitsamt den Folgen der Sünden, so dass Er dem Tode unterworfen war, so war es nach Seiner Auferstehung ganz anders geworden. Das Verwesliche hatte die Unver-

weslichkeit, das Sterbliche die Unsterblichkeit erlangt. Wie Er, Jesus, zuvor das Bild der Sterblichkeit, Leiden, Not und Tod, getragen hatte, so hatte Er nun einen neuen Leib empfangen, der natürliche Leib war nun ein geistlicher Leib, Seine Seele zu dem lebendig machenden Geist geworden. Kurz: Das Bild des anderen Menschen, des HErrn vom Himmel, wurde an Ihm geschaut (1. Kor. 15, 47).

Jesus Christus wurde durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt (Röm. 6,4) und nach der Auferstehung aufs neue gezeugt und wiedergeboren als Mensch, der Menschheit nach als unser Bruder, angezogen das Bild des neuen Menschen, des HErrn vom Himmel. Gott sprach zu Jesu (Ps. 2, 7): „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt“, heute habe Ich Dich zu dem neuem Leben durch die Auferstehung erhoben. Nun hatte Gott den zweiten neuen Adam aus der sündigen Menschheit, die Jesus mit Seinem Opfer versöhnt, den neuen Menschen, den Sohn Gottes, nicht nur nach Seiner Gottheit, sondern auch nach Seiner Menschheit vollkommen gemacht, den Sohn aus der Menschheit, dessen Gott sich freute, aber auch den Sohn der Menschheit, der sich vor Gott freuen sollte mit neuer und ewiger Freude. Wie geschrieben steht Ps. 16,11: „Du tust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.“

Geliebte! Das ist auch unsere Freude, es ist die Osterfreude, die auch unser Herz bewegen soll. Dann spricht der Apostel Röm. 8,11: „So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird auch derselbe, der Christum von den Toten auferweckt hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um deswillen, dass sein Geist in euch wohnt“, damit wir in einem neuen Leben wandeln, in neuer, nimmer endender Freude. Können wir uns von dieser Freude ein Bild und eine Vorstellung machen? Nein! Gottes Geist will uns von einer Stufe der Freude in dem HErrn, in welchem wir jetzt sind, zu der anderen führen, bis dass wir Jesum sehen und in Sein Bild verwandelt werden.

Sehet, Geliebte, nicht nur ist unsere Osterfreude, dass der HErr auferstanden ist und wir auch einmal dahingelangen, nein, dass die Stunde so nahe ist, wo es abermals zu einer Schar aus Lebenden und Entschlafenen heißen wird: Ihr seid Meine rechten Kinder, heute habe Ich euch gezeugt, geboren zur Herrlichkeit. Wollen wir uns ein Bild vergegenwärtigen von der Freude, die noch zukünftig ist, so lasst uns die Freude Adams zu erkennen suchen, als er die vollendete Schöpfung und sein Weib sah. Da war seine Freude noch ungetrübt - und der Mensch, als Krone der ganzen Schöpfung, wie freute er sich mit Gott, der da sah, dass alles sehr gut war. Wie viel größer muss

die Freude gewesen sein am Ostermorgen, als der HErr auferstand und bekleidet wurde mit der Herrlichkeit vom Himmel, als der HErr des Himmels. Und nicht nur für sich allein, o nein, sondern für alle, die an Ihn glauben - die sollen mit Ihm leben, mit Ihm solcher Herrlichkeit teilhaftig werden.

Wir haben diese Herrlichkeit empfangen als Gotteskinder. Das ist auch der Grund, uns allewege zu freuen in dem HErrn. Das ist die Wahrheit. Das ist unser Leben. Kaufe nun diese Wahrheit, dieses Leben. Verkaufe es nicht. In Jesu, dem Auferstandenen, tritt uns diese Wahrheit, dieses Leben entgegen, wird uns dieselbe frei dargereicht. In dieser Wahrheit zu sein, dieses Leben zu besitzen heißt nichts anderes, als in Jesu zu sein, der die Wahrheit, der das Leben, unser Leben ist.

Das Wort Gottes fordert uns auf, dieses zu erkaufen, zu erringen, um jeden Preis (Sprüche 23, 23). Welches ist der Preis, den wir dafür zahlen sollen? Uns selbst, die ganze Welt und alles, was in der Welt ist. „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters" (1. Joh. 1,15). Alles, was in der Welt ist, vergeht. Wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. Jesus sprach zu Seinen Jüngern: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und

nehme sein Kreuz auf sich und folge mir" (Matth. 16, 24). Wir sehen, welches der Kaufpreis ist, den wir zahlen sollen, um Jesum, die Wahrheit und das Leben, zu erkaufen. Wer diesen Kaufpreis gibt, der allein wird sich freuen können in dem HErrn allewege, dem geht die Freude dieser Welt zugrunde und der kann die Welt nicht lieben. Wer wird diesen Preis zahlen? Der erkannt hat und glauben kann die Offenbarung der Gnade des Lebens des Auferstandenen, dessen Leben unser Leben ist. So können wir auch das göttliche Gebot erfüllen: „Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn untereinander" (Röm. 12, 15-16).

Niemand kann je bitterlicher weinen, als Jesus geweint hat. Nicht in den Tagen Seines Leidens allein. Nein! Sondern wie hat Er auch besonders geweint über das Leiden, welches die Sünde über Seine Brüder gebracht hatte, am Grabe des Lazarus und über Jerusalem. Aber auch an Seine Freude im Geiste reicht die Freude keines Menschen heran. Denn Gott hat Jesum gesalbt mit dem Öl der Freuden mehr als Seine Gesellen, also sagt uns der Psalmist im 45. Psalm. Wer sind denn die Gesellen? Ist es nicht die Kirche Gottes, die Seines Lebens teilhaftig ist, der Er den anderen Tröster gesandt hat, der sie in aller Wahrheit und aus dem Sündenleide zur ewigen Freude führen soll? Sind wir nun Seine Gesellen, ist Sein Wille und

Verlangen das unsere geworden, dann freuen wir uns schon jetzt in Ihm und kennen keine größere Freude, als Ihm dienen zu dürfen, Ihn anzubeten, nicht nur mit den Lippen, sondern mit unserem Wandel. An unserer Freude wird es offenbar, ja an unserem Leid, ob wir wahrhaftig in Ihm sind, Seine Gesellen sind. Und sind wir in Wahrheit eins gesinnt in Christo und Seine wahrhaftigen Gesellen, o, dann feiern wir den Tag Seiner Auferstehung auch mit echter Freude im Geiste, so wie wir auch im Geist betrübt waren und Leid getragen haben am Tage Seines Todes.

Da offenbart es sich, inwieweit wir Leid getragen haben mit dem HErrn und aus aufrichtig gläubigem Herzen bekannt haben: Es sind unsere Sünden, die Dich so geschlagen haben, es sind unsere Sünden, die Du getilgt hast, durch welches Blut wir nun im Glauben Zugang finden zum Gnadenthron. Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben" (Joh. 11, 25 u. 26). Durch die Auferstehung Jesu von den Toten hat Er nicht bloß für sich, Seine Person, Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, sondern für alle Menschen. Für die, die an Ihn glauben, ewiges, seliges Leben; für die, die da nicht glauben, ewiges Leben, dies aber, wenn sie nicht in der Gemeinschaft in

Christi Leben verbunden worden sind, ewig außer der Gemeinschaft des Lebens Christi.

Aber das Leben Jesu, in welchem Jesus von dem Tod zum Leben hindurchgedrungen, ist das Leben derer, die wahrhaftig an Ihn glauben. Durch dieses Sein Leben, das in uns eingesenkt ist in der heiligen Taufe, ist das alte Leben in den Tod gegeben. Es ist das Leben der Wahrheit, Treue, der Heiligkeit und der Reinheit, und soll es in uns wachsen und zur völligen Entfaltung kommen, so müssen wir das alte Leben dahingehen, lassen.

Kaufet Wahrheit, kaufet das Leben Jesu und verkaufet es nicht. Denn so wir sind mit Christo begraben durch die Taufe in den Tod, wie Christus ist durch die Herrlichkeit des Vaters auferweckt, also sollen auch wir durch das Leben Jesu, welches ist die Herrlichkeit des Vaters und uns gegeben, in einem neuen Leben wandeln (Röm. 6, 4). Jesus sprach einst: „Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast" (Joh. 17, 22). Welches war denn die Herrlichkeit, die der Vater Ihm gegeben hat? Durch die Herrlichkeit des Vaters erweckt, weil Jesus vollkommen das Werk des Vaters vollendet und erfüllt hatte! Also dieselbe Herrlichkeit hat Jesus uns gegeben. Seht, welch einen Segen hat der Ostermorgen uns gebracht. Welch ein Leben und welche Herrlich-

keit haben wir empfangen. Ein göttliches Geheimnis der großen Gnade Gottes und Herrlichkeit Gottes in uns. Von diesem Leben sagt uns die Epistel Kol. 3, 3 u. 4 heute: „Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.“ Wie herrlich ist doch dieses Leben? Jesus sagt: „Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.“

Es ist ein köstlicher himmlischer Schatz, den die Motten und der Rost nicht fressen und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen können. Da sollte man glauben, für diesen Schatz sollten wir wohl den höchsten Kaufpreis zahlen können. Ein Mann, der eine köstliche Perle suchte, verkaufte alles, was er hatte (Matth. 13, 45 u. 46). Nun, die Perle der Gnade und Herrlichkeit, das Leben Jesu, ist uns geschenkt, ohne all' unser Suchen und Zutun; täglich zeigt uns der HErr die köstliche Gnade und bittet und mahnt uns, lasst euch versöhnen mit Mir. Gebt euer altes Leben hin und lebt in Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit. Man sollte denken, es sei doch leicht, dieses zu erkaufen und das Opfer zu bringen für diese Gnade und Herrlichkeit.

Im Brief an die Römer Kap. 12, 1 schreibt Paulus: „Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei.“ Das ist der Kaufpreis! Dies fällt dem natürlichen Menschen so schwer. Woran mag das liegen? Weil Er nicht irdische Schätze uns verheißen, sondern himmlische Schätze uns verheißen und schon jetzt in unsere Herzen senken will, und diese sind: Friede, Freude, Trost, Hoffnung, Vertrauen und Stärkung. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, noch von himmlischen Gütern. Er will immer schmecken und genießen.

Aber der himmlisch Gesinnte, er kann und will durch die Gnade Gottes glauben und hoffen und vermag auch darin zu leiden und zu sterben, er vermag immer wieder mit Christo zu sterben, weil er weiß, wenn Christus, unser Leben, sich offenbaren wird, dann wird er auch mit Ihm leben in Ewigkeit. Ja, die Willigkeit zu leiden ist vor allen Dingen dazu nötig, dieses Leben der Herrlichkeit, die köstliche Perle, zu erkaufen. Sagt nicht der HErr, der selber so schwer gelitten hat und auferstanden ist: „Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben will behalten, der wird's verlieren“ (Mark. 8,34 u. 35). Wer das Leben der Herrlichkeit Jesu erlangen

will, muss dem Lamm nachfolgen, wo es mit uns hinget. Und sei es in den Tod. Ist nicht Jesus unser Schatz, den uns niemand rauben kann, auch nicht der Tod? Denn Er ist die Auferstehung und das Leben, welchem der Tod nichts anhaben kann. Denn sonst hätte der HErr nicht gesagt: „Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben" (Joh. 11, 25 u. 26).

Der leibliche Tod muss das Leben in Christo unberührt lassen. Es ist auch an denen, die in Christo leben, kein Sterben, sondern ein Schlaf, wie Jesus es auch nennt bei Lazarus und des Jairus Töchterlein. Und die Apostel haben die, die da gestorben sind in Christo, die Entschlafenen genannt. Und der Apostel tröstet sie mit der Auferstehung und spricht: „So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander." Es ist also der Tod in Christo, in Christo entschlafen, wie ein zur Ruhe gebrachtes Leben, zum Unterschied von denen, die noch im Leibe wallen. Sie sind nicht mehr im Kampfe. Sie ruhen im Frieden und warten im Heiligen Geist der fröhlichen Auferstehung.

Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Wer wird die Entschlafenen erwecken? So nun der Geist des, der Christum von den Toten erweckt hat,

in euch wohnt, so wird Er auch eure gestorbenen Leiber lebendig machen.

Geliebte, nach dieser Herrlichkeit sehnen sich alle in Christo Entschlafenen. Wir auch? „Die Heiligen sollen fröhlich sein (der Herrlichkeit) und preisen und rühmen auf ihren Lagern" (Ps. 149, 5) und: „Darum freut sich mein Herz und meine Ehre ist fröhlich" (Ps. 16, 9). Geliebte, also hell leuchtet die Osterfreude des Auferstandenen allen Lebenden und Entschlafenen. Leuchtet sie uns auch zu neuer Freude, Kraft und Glaubenskampf? Uns, die wir der ersten Auferstehung so nahe gekommen sind? Den Entschlafenen ist das Leben der Auferstehung sehr nahe, es wohnt noch in ihnen, es wirkt in ihrem Geist eine Freude und Sehnsucht und ein Harren des auferstandenen HErrn, bei dessen Erscheinung es eine solche Kraft gewinnen soll, die alle Fesseln sprengen, den Stein abwälzen und ihre Leiber auferstehen werden in Kraft und Herrlichkeit.

Christus in uns ist die Hoffnung unserer Vollen- dung. Und soweit wie Jesus in uns wohnt, wird die Freude der Auferstehung in uns sein und das Verlangen zu derselben. Christus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht", und: „Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und ver-

dorrt" (Joh. 15, 5 u. 6). Also Frucht will der HErr finden, Frucht Seines in uns wohnenden Lebens. Welches ist die Frucht? „So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod" (Röm. 6,4). Geliebte, wie steht es mit der Frucht? Unsere Osterfreude ist uns die Antwort. Liegt unsere Osterfreude danieder, dann liegt auch unsere Frucht danieder, die Frucht des Lebens Jesu. Nun, nur nicht verzagt sein und kleingläubig. Jesus ist die Auferstehung und das Leben. Er ist der HErr, dein Arzt. Und der HErr ist zu Seiner kranken Kirche gekommen in den Gesundheit bringenden Ordnungen. „Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heilung) unter ihren Flügeln" (Mal. 4,2). Noch nicht Heil. Aber Jesus kommt in der Auferstehung und wird den Stein abwälzen von dem Grabe der Sünde und das neue Leben geben.